

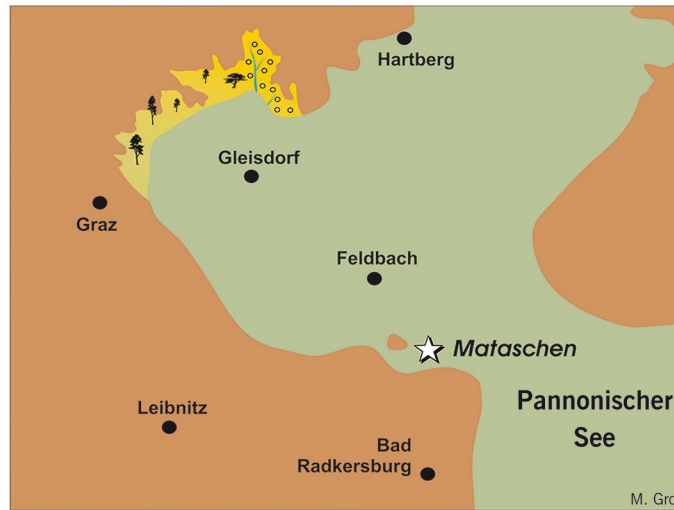
Durch den Abbau von Ton werden in Mataschen zahlreiche, zum Teil einzigartige, Versteinerungen gefunden. Der geförderte Ton wird von der Lias Österreich GesmbH zu Leca (light expanded clay aggregate) verarbeitet. Geringes Gewicht sowie hohe Schall- und Wärmedämmung machen Leca zu einem vielfältig einsetzbaren Baustoff, der auch zu Hause gerne in Hydrokulturen verwendet wird.



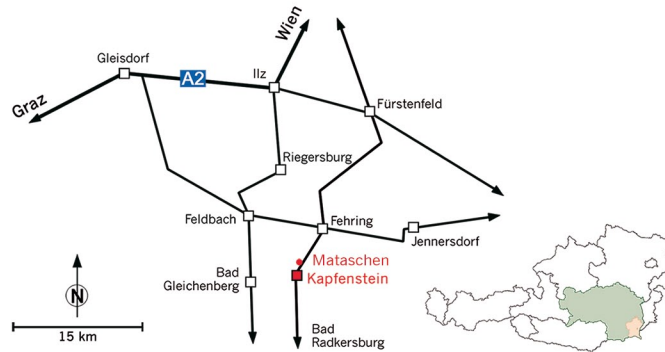
Im Rahmen unserer Projekte mit Schulen wurden auch 2 Baumstrünke geborgen. Die konservierten Objekte sind im Naturkundemuseum in Graz und im Museum Geo-Info Kapfenstein ausgestellt.

Baumstrunk der Wasserfichte
Glyptostrobus

Der Pannonische See im Steirischen Becken



Die Gesteine von See-, Delta- und Flussablagerungen bilden den geologischen Untergrund von weiten Teilen im Steirischen Vulkanland. Die Schichten in der Tongrube Mataschen dokumentieren eine rasche Veränderung der Landschaft vor rund 11,5 Millionen Jahren.



Joanneum Verein
Sektion Geologie & Paläontologie

Raubergasse 10
A-8010 Graz

Tel.: +43-316-8017-9730

Fax: +43-316-8017-9671

Email: martin.gross@museum-joanneum.at
www.museum-joanneum.at/geologie

DER VERSUNKENE WALD VON MATASCHEN

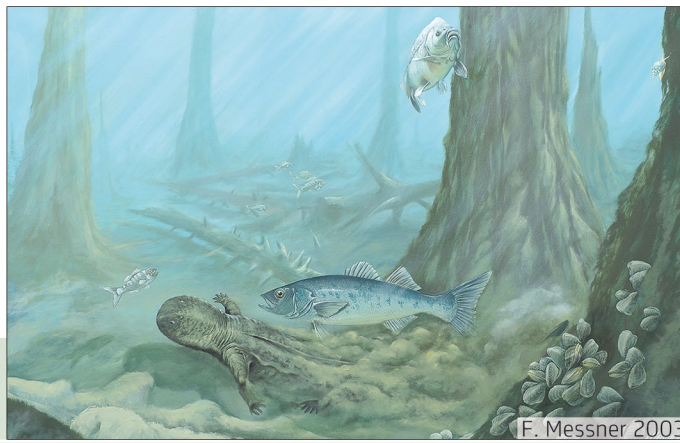


Graz, 2015, 2. Auflage





Sumpfwald



ertrunkener Sumpfwald



Tongrube Mataschen

Vor 11,5 Millionen Jahren dringt der Pannonische See ins Steirische Becken vor. Zu Beginn entstehen in randlichen Gebieten ausgedehnte Sumpfwälder, die allerdings bei weiter steigendem Wasserspiegel bald überflutet werden.

Durch die Abtrennung von den im Süden und Osten angrenzenden Meeren ist dieser See nur mehr wenig salzig und birgt eine einzigartige Lebewelt.

Nach Überflutung des Sumpfwaldes heften sich Wandermuscheln an den Baumstrünken fest. Meterlange Wolfsbarsche, Karpfenfische und Brassen sowie der heute nur noch in Südostasien beheimatete Riesensalamander tummeln sich zwischen den Stämmen. Absinkender Schlamm und Pflanzenreste begraben zunehmend den ehemaligen Wald und konservieren ihn so für viele Millionen Jahre.

In der Trongrube von Mataschen lässt sich eindrucksvoll das Entstehen und anschließende Ertrinken eines Sumpfwaldes am Rande des Pannonischen Sees studieren. Wasserfichtenstämme in Lebensstellung, Panzer von Sumpfschildkröten, Knochen von Bibern und Fischen, aber auch Muschelkrebse, Blätter und verschiedene Farne gewähren uns Einblick in dieses Biotop.

<p>Zweige der Wasserfichte <i>Glyptostrobus</i></p> 	 <p>Blatt des Nussbaums <i>Juglans</i></p>	 <p>Blatt des Buchsbaums <i>Buxus</i></p>	 <p>Skelettreste des Wolfsbarschs <i>Morone</i></p>	 <p>Wirbel des Riesensalamanders <i>Andrias</i></p>	 <p>Schalen der Seeherzmuschel <i>Lymnocardium</i></p>	 <p>Unterkiefer des Bibers <i>Trogontherium</i></p>	 <p>Muschelkrebs <i>Cyprideis mataschensis</i></p>	 <p>Panzer der Sumpfschildkröte <i>Clemmydopsis</i></p>
--	---	--	--	--	---	--	---	--